



wirtschaftlichen Steigerung auf dem Arbeitsmarkte seien die Steuerforderungen als maßvoll zu bezeichnen und eine große Anzahl von Staatsbürgern würden die neuen Steuern ohne jede Erleichterung ertragen können.

Er schloß mit der Zuversicht, daß uns der Sieg beschieden sein werde, wenn wir durchhalten. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Nischke (natl.) verbreitet sich zunächst über die Steuerfragen im allgemeinen. Die nationalliberale Partei fühle die Verpflichtung, dem Reiche in seinen Finanznöten beizustehen, doch sei sie gegen das wahllose Eingreifen des Reiches in die Steuerpläne der Einzelstaaten.

Abg. Hofmann (kons.) hebt hervor, daß die Kammer unter dem Eindruck der Reformationsfeier und der Kraft-erfolge unserer Heere im Osten und Süden sowie der heldenhaften Ausdauer unserer Truppen im Westen zusammengetreten sei.

Auch die Einführung des parlamentarischen Systems betrachte er als einen Eingriff in die bundesstaatliche Grundlage des deutschen Reiches. Mit seinen politischen Freunden sei er darüber einig, daß ein deutscher Frieden gefordert werden müsse.

Der Redner besprach dann Einzelheiten des Haushaltsplanes.

Vizepräsident Fräßdorf (soz.) will sich nicht in eine Besprechung der Steuerfragen einlassen, doch könne er sich mit den von dem Abg. Nischke geäußerten Ansichten über die Frage der indirekten Steuern nicht einverstanden erklären.

Abg. Günther (fortschr.) schließt sich den Dankesworten in der Thronrede an unsere Truppen, an die Staats- und Gemeindevorstände an. Es hätte wohl nahe gelegen, den gleichen Dank auch auf die Lehrerschaft auszuwehnen.

Abg. Fleißner (unabh. Soz.): Wir verlangen die Aufrechterhaltung des Bundes der Sozialdemokratie aller Länder. (Redner wird häufig durch Zwischenrufe des in seiner Nähe stehenden Vizepräsidenten Fräßdorf unterbrochen.)

Er sprach, ihm zu erwidern. (Abg. Dr. Böhm ruft: Väterlicher Mensch!) Wenn erst einmal die deutschen Geheimverträge veröffentlicht würden, könnte man viel Schlimmeres erleben.

Kultusminister Dr. Beck: Die Sitzung darf nicht zu Ende gehen, ohne daß gegenüber dem Abgeordneten Fleißner und seinen Ausführungen der schärfste Protest erhoben wird.

Nach einer weiteren Geschäftsordnungsdebatte wird die Sitzung kurz nach 7 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung heute vormittag 10 Uhr; Fortsetzung der Statberatung.

Der Weltkrieg

Der deutsche Abendbericht

Berlin, 27. Nov., abends. (Antlich, W. T. B.) Auf dem Schlachtfelde von Cambrai sind starke englische Angriffe zwischen Bourlon und Fontaine gescheitert.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien, 27. Nov. Antlich wird verlautbart: Italienscher Kriegschauplatz Die Lage blieb gestern unverändert. In den die letzten Tage ausfallenden Kämpfen bei Cismon haben die alpenländischen Truppen des Generals Alfred Kraus wieder mit größter Tapferkeit und Ausdauer gekämpft.

Östlicher Kriegschauplatz

Nichts Neues. Der Chef des Generalstabs.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 26. Nov. Antlicher Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Im Cerna-Bogen verstärkte sich während des Tages das Artilleriefeuer beträchtlich an gewissen Stellen der Front.

Der türkische Bericht

Konstantinopel, 25. Nov. Antlicher Tagesbericht. Sinaifront: An der Küste von Postenplänkelein von geringer Bedeutung. Vor der Mitte der Front am Vormittag Ruhe.

Vom italienischen Kriegschauplatz

80 000 Amerikaner für Italien. Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, daß 80 000 Mann amerikanische Truppen nach der italienischen Front eingeschifft worden wären.

Bisher über 300 000 Italiener gefangen. Das Wiener „Deutsche Volksbl.“ meldet von der italienischen Front, am 26. November habe die Zahl der eingebrachten italienischen Gefangenen das dritte Hunderttausend überschritten.

Italienische Armeebefehle bereiten auf große Ereignisse an der Front hin. Das italienische Heer ist mit Unterstützung der Truppen der Alliierten zu großer Entscheidung bereit.

Vom Seekrieg

Der niederländische Dampfer „Titan“, der in Hoek van Holland angekommen ist, meldet, daß er in der Ostsee durch deutsche Seestreitkräfte angehalten und für 5 Tage nach Swinemünde aufgebracht worden ist.

Deutsches Reich

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Reichsanwalt Grafen v. Hertling sind vom Tage seines Amtsantritts an unzählige Klagegebungen vaterländischer Gefinnung von einzelnen Personen und von Vereinigungen der verschiedenen Art zugegangen.

Der Reichskanzler wird im Laufe des heutigen Tages die Führer der Reichstagsparteien empfangen, um sich mit ihnen über die politische Lage im allgemeinen und über die Rede, die er am Donnerstag im Reichstag zu halten gedenkt, im Besonderen zu besprechen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kühlmann hat gestern die Fraktionsführer einzeln beauftragungsweise eingeladen. Die Mitteilungen waren streng vertraulich als Vorberatung zu dem heutigen Empfang der Parteiführer durch den Reichskanzler.

Von russischer Seite ist bisher ein Waffenstillstandsangebot weder in Berlin noch in Wien eingetroffen. Zwischen Lenin und der von der Entente unterstützten Kriegspartei hat sich ein Kampf um die Macht entwickelt.

Aus dem Ausland

Rußland

Die Petersburger Zeitung „Pravda“ fährt mit der Veröffentlichung der Geheimakten fort. Danach teilte der russische Botschafter in Paris Tschawski in einem geheimen Telegramm vom 26. Februar 1917 Nr. 100 mit, daß die Regierung der französischen Republik Gerechtigkeit und Bedeutung der Vereinbarungen zu betonen wünscht.

Die Regierung der Bolschewiki scheint ihre Stellung langsam zu befestigen. Daß sie das Wagnis der Veröffentlichung der Geheimverträge trotz Drohungen aus London und Paris unternommen hat, spricht für die Tatkraft ihrer Führer.

Die Demobilisierungsbefehle der maximalistischen Regierung für die 40. und 43jährigen enthebt mehr als 600 000 Mann des Heeres der Dienstpflicht.

Der Kongreß der Städtevertreter und des Semstwo beschlossen eine neue demokratische Parteiorganisation mit folgendem Programm zu gründen: Erstens Protest gegen die Aneignung der Macht durch die Maximalkisten, zweitens, die konstituierende Versammlung wird als die einzige Machtquelle angesehen.

In einer Zusammenkunft der Gesandten auf der amerikanischen Botschaft wurde beschlossen, Trochys Note, die als nicht empfangen gelten sollte, zu ignorieren. In einer Versammlung im Smolny-Institut kritisierten verschiedene Redner Lenin und Trochys lebhaft.

Die Großfürstin Tatjana, die zweite Tochter des entthronten Zaren ist aus Sibirien entwichen. Sie wird in nächster Zeit über Japan nach Amerika gelangen.

Die Forderungen, die Frankreich in dem Abkommen über Rußlands Ansprüche auf Konstantinopel und die Meerengen stellte und denen Rußland zustimmte, sind die folgenden: Offiz-Vorbringen wird an Frankreich zurückgegeben mit Einschluß der Eisen- und Kohlengruben-Gebieten. Die am linken Rheinufer gelegenen Gebiete

müssen von Deutschland getrennt und von jeder Abhängigkeit in politischer und wirtschaftlicher Beziehung von Deutschland befreit werden.

Frankreich

Die Westmächte lehnen die offizielle Teilnahme Russlands an der allgemeinen Pariser Konferenz ab.

Auf der Pariser Konferenz wird der neue Plan für die Kriegsführung des Verbundes festgelegt werden.

Der Ausschuss für die Angelegenheit Malow billigte mit 18 gegen 5 Stimmen die Beschlüsse, die durch den Bericht Borgeste begründet worden waren.

England

Auf eine Anfrage im englischen Unterhause erklärte Balfour, daß die englische Regierung auf das russische Waffenstillstandsangebot keine Antwort gegeben habe.

England wurde gestern von schweren Regen- und Schneefürmen heimgesucht, die in einigen Bezirken bedeutenden Schaden anrichteten.

Italien

Nach einem römischen Bericht des Journals de Geneve bereitete die Kammer Giolitti einen außerordentlichen warmen Empfang.

Der Ministerpräsident Orlando, die Minister Ritti, das Ollo, Bianchi sowie der Kommissar für das Flugwesen Chiesa sind zur Teilnahme an der Konferenz der Alliierten nach Paris abgereist.

Amerika

Der amerikanische Schatzsekretär Mac Kaddo Lord Reading hat vor dessen Abreise aus den Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß die zweite Freiheitsanleihe wahrscheinlich die letzte große Kriegsanleihe sein werde.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 28. November 1917

Se. Majestät der König hat sich gestern abend mit Ihren Königl. Hohheiten dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg und der Prinzessin Margarethe nach Wien begeben.

Der Landesrat der Stiftung Heimdank tritt am Mittwoch, den 19. Dez., mittags 12 Uhr im Saale des Vereinshauses, Zingendorfsstraße, zu einer Tagung zusammen.

Erhöhung der Theaterpreise. Wie die Generaldirektion der Kgl. Hoftheater mittels die

außerordentliche Preissteigerung aller Bedürfnisse des Theaterbetriebes, vom 1. Dezember d. J. ab eine geringe Erhöhung der Eintrittspreise — durchschnittlich um 50 Pf. — eintreten zu lassen.

Die erste Kadowsche Handelsschule wurde heute vor 50 Jahren in Berlin eröffnet.

Kriegsanleihezeichnung. Von den Angehörigen des im Felde stehenden 5. R. S. Landsturm-Infanterie-Divisions Chemnitz XIX. 29 sind insgesamt 154 000 Mk. zur 7. Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Der städtische Obstverkauf wird vom 29. Nov. bis zum 4. Dez. geschlossen, um einige große Vereinigungen für ihre Mitglieder besonders beliefern zu können.

Fleischversorgung in der Stadt Dresden. In dieser Woche werden wieder 200 Gramm Fleisch auf die Reichsfleischmarken Reihe „L.“ Nummer 1 bis 8 festgesetzt.

Margarineverteilung. Auf die rechtzeitig angemeldete Karte der Stadt Dresden „Kob. P.“ werden 80 Gramm Margarine und auf den angemeldeten Butterbezugschein 50 v. H. Margarine geliefert.

Kae. 27. November. Der Schülerbestand der Fachschule für Fleischartbearbeitung und Installation ist hier infolge des Krieges sehr zurückgegangen.

Chemnitz, 27. Nov. Der hiesige Rat hat die Anschaffung einer Straßenlokomotive zur Veranschaffung von Kohlen und Lebensmitteln für die Bevölkerung beschlossen.

Chemnitz, 27. Nov. Der Verein für Kommunalwirtschaft tritt am 30. Nov. unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Scholz-Charlottenburg hier zu seiner Hauptversammlung zusammen.

Chemnitz, 27. Nov. Der Rat beschloß, die seit dem Tode des Direktors Rau unbesetzt gebliebene Stelle eines Wasserwerksdirektors dem Stadtgenieur Reuer zu übertragen.

Glösa, 27. Nov. Treibriemen diebstahl. In der hiesigen Stellmacherei von Enge wurden in der Nacht zum Sonntagabend die Treibriemen gestohlen.

Königsborn, 26. Nov. Im Bezirke des Kommunalverbandes Bougen-Land ist der Wäghetrieb von Johann Lukas in Königsborn durch die Königl. Amtshauptmannschaft bis auf weiteres geschlossen worden.

Kamenz, 26. Nov. Dem Verein Heimdank Kamenz-Stadt hat Kommerzienrat Ernst Hermann Müller zur dauernden Mitgliedschaft für sich und seine Frau 5000 Mk. zugewiesen.

Neujährig (Laut), 27. Nov. Ein Schadenfeuer vernichtete hier drei Wirtschaften.

Obersohna, 26. Nov. Kriegskinderhort. In unserem Orte wird die Gründung eines Kriegskinderhortes vorbereitet.

Obersohna, 27. Nov. Zwei Schweine gestohlen. In der Nacht zum Sonntag wurden dem Gutbesitzer Große zwei Schweine gestohlen.

Delitzsch i. V., 27. Nov. Finanz- und Baurat Theodor Müller ist hier im Alter von 50 Jahren an

den Folgen eines Herzleidens verstorben. Er wirkte seit 1910 als Vorstand des Eisenbahnbauamtes Delitzsch.

Kassel, 27. Nov. Einbrecher drangen in der Nacht in das Kaiserliche Schloss zu Wilhelmshöhe ein und stahlen dort Kunstwerke im Werte von 80 bis 100 000 Mark.

Saarbrücken, 27. Nov. Riefendiebstahl. Auf dem Wege vom Postamt 2 über Postamt 3 zum Postamt 1 ist in der vergangenen Nacht ein Geldbeutel abhandeln gekommen.

Wettervorhersage für den 29. November 1917. Königl. Sächs. Landeswetterwarte. Zeitweise aufklärend, etwas kälter, meist trocken.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. Am letzten Sonntage des Kirchenjahres feierte in einfacher und erhebender Weise die ehrwürdige und treuerdiente Oberin des Kgl. Krankensiftes Mator Victorina Ritter den goldenen Jubeltag ihres Eintrittes in die ehrw. Kongregation der Frauen Schwestern von der hl. Elisabeth.

Die Würde und die Geschicklichkeit, mit der sich die jugendlichen Darsteller ihrer nicht leichten Aufgabe entledigten, machten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur: R. v. S. — für Anzeigen: G. Kindermann. — Druck: H. v. S.

Hirtenschriften der hochw. Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands

3

Selbe Auffassung ist unvereinbar mit der christlichen Auffassung vom Ursprung, Zweck und Wesen der staatlichen Gewalt, wie sie Papst Leo XIII. in seinem Rundschreiben über die christliche Staatsordnung so gründlich und lichtvoll dargestellt hat.

In die mit solcher Entwicklung verbundenen schweren Opfer, in die unvermeidliche Einengung der persönlichen Freiheit haben wir uns aus Liebe zum Vaterland in christlicher Geduld gefügt.

1) Immortale Dei vom 1. November 1885.

Renordnung der staatlichen Verhältnisse in Deutschland gemacht würden? Es liegt vielmehr im eigenen Interesse des Staates, daß den einzelnen Bürgern und den Familien jenes Maß von Freiheit zurückgegeben werde, auf das sie in geordneten friedlichen Zeiten Anspruch erheben können.

II.

Unser heiliges Amt und der Ernst der Zeitlage gebietet uns, mit aller Offenheit unsere Besorgnisse und Befürchtungen auszusprechen und auch nachdrücklich hinzuweisen auf die besonderen Pflichten und Aufgaben, welche die nächste Zukunft und der nahende Friede uns auferlegt.

Familie.

Unsere erste Sorge bezieht sich auf die Familie und auf die Kinder. In unserem Hirtenschriften von 1913 haben wir die Familie die Lebenszelle und Lebensquelle der Menschheit, der Nation, des Staates und der Kirche genannt.

zur Eindämmung der Ehescheidungen, zur Erhaltung der Fruchtbarkeit der Ehe und des Kinderjenseits der Familie. Wächte endlich die Obrigkeit jene entartete Kunst und verkommene Literatur in Schranken weisen, die in gemeingefährlicher Weise ihr Spiel und ihren Spott treibt mit dem, was die erste Lebensquelle und Lebenskraft des Staates ist.

Kindern.

Was aber die Edelfrucht der Ehe, die Kinder, betrifft, so ergeht in heutiger Zeit mit besonderer Betonung an alle Christlichgesinnten, in erster Linie an die Eltern, das ernste Wort des Heilandes: Es ist der Wille eures Vaters im Himmel, daß nicht eines von diesen Kleinen verloren gehe.

Schule.

Sache der Eltern und der Kirche ist es, für die religiöse Unterweisung und Erziehung der Kinder zu sorgen. Dieses natürliche Recht der Eltern und göttliche Recht der Kirche muß unangefastet bleiben in den Schuleinrichtungen, die der Staat ins Leben ruft.

Die Hand

Roman von Reinhold Drtmann.

(51. Fortsetzung.)

Dann bin ich pass. Denn ich könnte Ihnen einen Brief zeigen, den ich gestern abend von Traute erhielt, einen Brief, worin sie mir mit dürren Worten schreibt, daß sie in einem verhängnisvollen Irrtum gewesen sei, wenn sie jemals geglaubt habe, mich zu lieben.

Sie werden es verzeihlich finden, Herr Meunen, wenn ich von alledem vorläufig nur sehr wenig verzeihe.

Durchaus verzeihlich, verehrter Herr Doktor! Lassen Sie mich also lieber von vorn anfangen. Ich bin mit dem Direktor Falkenhayn nur ziemlich entfernt verwandt; aber ein richtiger Onkel hätte nicht großmütiger und sozusagen väterlicher an mir handeln können als er.

seit, seitdem ich meine Jenny kenne. Und ich kann Ihnen versichern, daß ich manchmal zum Totstöhnen unglücklich gewesen bin, als ich mich noch durch meine knabenhaften Schwüre an Traute gebunden wähnte.

Alle Abneigung gegen den blonden jungen Mann war längst aus Erichs Herzen geschwunden. Wenn er jemals bei einem ersten Gespräch den Eindruck empfangen hätte, es mit einem grundehrlichen Menschen zu tun zu haben, so war es hier der Fall.

Ich sollte später eine Prokuristenstellung in Falkenhayns Bank erhalten, und damit ich beizeiten lernte, mich in dem verwickelten Betriebe des großen Instituts zurechtzufinden, machte mich mein Onkel nach Beendigung meiner Lehrzeit zu seinem Privatsekretär.

Das vorzügliche Zeugnis, das er mir ausstellen ließ, und auf das hin ich sofort eine recht gute Stellung fand, war mir Beweis dafür. Dann aber kam das Gräßliche. Wenige Tage vor der Katastrophe hatte Falkenhayn mit mir über ein Aktienprojekt gesprochen, von dessen Ausführung er sich für seine Bank einen Gewinn von Millionen versprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Leonhard Beier Kgl. Sächs. Gerichtsvollzieher a. D. Am Dienstag, den 27. November 6 Uhr starb an den Folgen eines Hirnschlages wohlversehen mit den hl. Sakramenten, mein lieber Gatte, unser guter Vater.

Berufs-Vorbildung Ostern 1918 - 53. Schuljahr I. Tages- und Abendschule - Lehrlingschule für Pflichtschüler II. A. Handelswissenschaftliche Kurse für männliche und weibliche Besucher

Maciejewski, Dentist Räcknitzstraße 16, l., Ecke Moezinskystraße Sprechstunden 9-1, 3-5. Fernsprecher 10616.

Wendischer Gottesdienst findet Sonntag den 2. Dez. 8 Uhr in der kath. Hofkirche mit gemeins. hl. Kommunion statt.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie im günstigsten Falle: 800,000 Hauptgewinne: 500,000 300,000 200,000 150,000 100,000

N. Reiss, Königlich Sächsische Staats-Lotterie-Einnahme Dresden-A., Pillnitzer Straße 48.

Abonnement-Einladung auf die Armenheilen-Monatschrift Josef-Armensorgen-Glöcklein

Dresdener Lehranstalt für Musik Dresden-Neustadt Melanchthonstraße 25

Thalia Theater! täglich 8 Uhr 30, 6 Anf. 8 Uhr Sonntags 2 Vorstell.

Lose 1. Klasse 172. Königl. Sächs. Landes-Lotterie Staatslotterie-Einnahme Otto Sprenger, Ostritz

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir als praktisches und billiges Geschenk: St. Benno-Kalender 1918

Feinbäckerei und Konditorei Otto Frenzel Dresden Borsbergstr. 25 Fernruf 18483

Königlich Sächsische Landes-Lotterie Ziehung 1. Klasse 5. u. 6. Dezbr. 1917 110000 Lose 55000 Gewinne im Betrage von 20 801 000

Eduard Renz Dresden-A., Annonstr. 9 Bank-Konto: Allgörm. Deutsche Credit-Anstalt

Möbeltransporte übernehme nach und von den höchsten Plätzen. J. H. Broermann, Großenhain i. Sa.

Die elegante Dame trägt Frau Ling Jähni's Maß-Corsets

Postkarten mit Photographie Dutzend von 2.50 Mark an liefert Richard Jähni. Vergrößerungen nach jedem Bilde nur Marienstraße 12. Jähni.